



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

GESCH.-NR. 2023-1953
BESCHLUSS-NR. 2024-20
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **00 Führung**
00.05 Stadtparlament (Legislative)
00.05.08 Parlamentarische Vorstösse

BETRIFFT **Interpellation Thomas Schumacher, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Verwaltungsausbau vs. Steuerertrag in Illnau-Effretikon;
Beantwortung des Vorstosses; Verabschiedung der Antwort zu Händen des Stadtparlamentes**

VORSTOSS

Thomas Schumacher, SVP, Mitglied Stadtparlament, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 14. Dezember 2023 nachfolgende Interpellation bei der Geschäftsleitung des Stadtparlamentes (STAPA-Geschäft-Nr. 2023/048) ein:

In den letzten Jahren wurde immer wieder über die Stellenpersonalerhöhung in der Verwaltung gesprochen. Der Interpellant nahm dies zum Anlass um in den letzten 7 Jahren die Geschäftsberichte in diesem Bereich genauer anzuschauen. Um nicht nur eine Erhöhung des Personals zu erfahren wie viel mehr es sind, wurden weitere Kriterien beigezogen. Diese sind in den verschiedenen Geschäftsberichten und Jahresrechnungen wiederzufinden.

Die verschiedenen Geschäftsberichte von 2015 – 2022 bilden die Quelle dieser Interpellation. Der Interpellant wollte wissen, wie die letzten 7 Jahren

- auf den Personalbestand
- die Anzahl Stimmberechtigten
- die Prozent Steuerertrag natürliche Personen
- die Prozent Steuerertrag juristisch Firmen
- die Veränderung Steuerertrag
- des Budget Aufwand / Ertrag und zur Rechnung Aufwand / Ertrag
- Überschuss / Minderertrag Jahresrechnung

sich verändert haben.



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

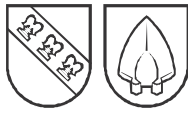
GESCH.-NR. 2023-1953

BESCHLUSS-NR. 2024-20

VERWALTUNGS-AUSBAU / STELLENPROZENTE	2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022							
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Personalbestand	183	188	193	166	197	233	245	243
Anzahl Stimmbe-rechtigte per 31.12	9'945	10'188	10'219	10'277	10'359	10'416	10'619	10'388
Steuerertrag nat.	89.55 %	89.98 %	90.01 %	90.52 %	90.57 %	91.46 %	92.46 %	90.33 %
Steuerertrag jur.	10.45 %	10.02 %	9.99 %	9.48 %	9.43 %	8.54 %	7.54 %	9.67 %
Steuerertrag in CHF	38.5 Mio	40.1 Mio	40.6 Mio	40 Mio	40.8 Mio	39.1 Mio	39.7 Mio	41.6 Mio
Budget Aufwand	110.3 Mio	111.4 Mio	120.7 Mio	110.1 Mio	115.2 Mio	115.2 Mio	115.3 Mio	117.6 Mio
Budget Ertrag	110.7 Mio	111.6 Mio	120.9 Mio	110.2 Mio	110.1 Mio	115.3 Mio	115.4 Mio	119.0 Mio
Rechnungen Auf-wand	104.4 Mio	112.1 Mio	109.4 Mio	118.4 Mio	108.2 Mio	114.5 Mio	113 Mio	117.1 Mio
Rechnungen Ertrag	109.5 Mio	118.6 Mio	114.5 Mio	122.6 Mio	119 Mio	125.7 Mio	117 Mio	130.5 Mio
Überschuss/ Min-derertrag	+5.1 Mio	+6.5 Mio	+5.1 Mio	+4.1 Mio	+10.8 Mio	+11.2 Mio	+4.2 Mio	+13.3 Mio
Steuerfuss	115 %	115 %	113 %	113 %	113 %	110 %	110 %	110 %

Aufgrund dieser Kennzahlen wird der Stadtrat gebeten die Fragen schriftlich zu beantworten.

1. In den Geschäftsberichten wird immer von einem Personalbestand gesprochen. Wie viele Vollstellen bedeutet dies? Bitte die Angaben auf die Jahre 2015, 2016, etc. ausweisen.
2. Zwischen den Jahren 2017 und 2018 gab es eine Reduktion von 31 Personen. Was sind die Gründe dazu?
3. Was waren die Auslöser, dass die stimmberechtigten Personen im 2021 gegenüber 2022 sich um knapp 250 Personen reduziert hatten? Sind da viele Personen weggezogen oder hängt das mit der Pandemie zusammen?
4. Es fällt auf, dass in einigen Jahren mehr Ertrags Budget ausgewiesen wurde als tatsächlich dann in Rechnung gestellt wurde. Wenn aber in diesem Jahr weniger Ertrag ausgewiesen wurde, hatte man gleichzeitig weniger Aufwand in diesem Jahr. So konnte jeweils ein guter Überschuss kommuniziert werden, wo vieler Orts mit aussergewöhnlichen Gewinnsteuer begründet wurde. Welche anderen Hauptgründe waren noch ausschlaggebend?
5. Wenn man die Zahlen zwischen 2015 und 2022 im Personalbestand vergleicht, stellt man fest, dass eine Erhöhung über die 7 Jahren von 60 Personen erfolgt ist. Dies ergibt ein Plus im Personalplan von rund 32 %. Wenn man die Kennzahlen der Stimmberechtigten vergleicht, ergibt das eine Erhöhung von 443 Personen, was wiederum einer Steigerung von rund 4.5 % entspricht. Runtergebrochen heisst das pro 7 Stimmberechtigten Personen gibt es 1 Verwaltungsstellen mehr. Wie verteilen sich die Verwaltungspersonen auf die verschiedenen Ressorts jeweils über die Vergleichsjahre verteilt?



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

GESCH.-NR. 2023-1953
BESCHLUSS-NR. 2024-20

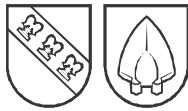
6. Es wird von Effizienz und Optimierung gesprochen, trotzdem wird immer mehr Personal benötigt. Bei der Zusammenlegung 2018 hat man von Einsparungen von rund 150 Stellenprozenten gesprochen und jährlichen Einsparungen von rund Fr. 85'000.-. Konnten diese Einsparnisse nachgewiesen werden? Wenn ja, wo und wie zeigten sich diese auf? Und wie lange war die Reduktion vorhanden?
7. Wie viele Stellen mussten durch die Fusion mit Kyburg effektiv neu geschaffen werden oder bestehende erhöht werden?
8. Wie erklärt sich der Stadtrat im Allgemeinen, dass die Verwaltungsstellen von Jahr zu Jahr steigen? Wo sieht der Stadtrat für die folgenden 5 Jahre eine Erhöhung vor und wo wäre ein Sparpotenzial möglich?

URHEBER: Thomas Schumacher, SVP, Mitglied Stadtparlament

MITUNTERZEICHNENDE:
Luc Jaquat, SVP, Mitglied Stadtparlament
Lukas Bosshard, SVP, Mitglied Stadtparlament
Yves Cornioley, SVP, Mitglied Stadtparlament
Ueli Kuhn, SVP, Mitglied Stadtparlament
Daniel Huber, SVP, Mitglied Stadtparlament

EINGANG GESCHÄFTSLEITUNG: 14.12.2023

FRIST: 14.04.2024



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

GESCH.-NR. 2023-1953

BESCHLUSS-NR. 2024-20

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON

ANTWORTET WIE FOLGT:

ZUR FRAGE 1:

In den Geschäftsberichten wird immer von einem Personalbestand gesprochen. Wie viele Vollstellen bedeutet dies? Bitte die Angaben auf die Jahre 2015, 2016, etc. ausweisen

Die Anzahl Vollzeitstellen bzw. Vollzeitstellen-Äquivalente werden im Geschäftsbericht jeweils auch ausgewiesen. Diese betragen:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Vollzeitstellen-Äquivalente	127,80	128,50	132,65	131,50	147,25	158,18	167,90	170,43

Tab. 1: Entwicklung Vollzeitstellen-Äquivalente

ZUR FRAGE 2:

Zwischen den Jahren 2017 und 2018 gab es eine Reduktion um 31 Personen. Was sind die Gründe dazu?

Bis ins Jahr 2017 wurden im Geschäftsbericht beim Personalbestand der gesamte Ausbildungsbereich mitgezählt. Ab dem Jahr 2018 sind im Personalbestand die Auszubildenden und Praktika nicht enthalten. Diese sind auch im Stellenplan bzw. den Anzahl Vollzeitstellen-Äquivalente gemäss Antwort zur Frage 1 nicht aufgeführt.

ZUR FRAGE 3:

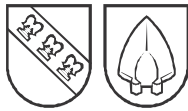
Was waren die Auslöser, dass sich die Anzahl stimmberechtigten Personen im 2021 gegenüber 2022 um knapp 250 Personen reduziert hatte? Sind da viele Personen weggezogen oder hängt das mit der Pandemie zusammen?

Im Geschäftsbericht 2021 war die Anzahl stimmberechtigter Personen leider falsch ausgewiesen. Diese Zahl wurde im Geschäftsbericht 2022 korrigiert. Per Ende 2021 zählte die Stadt 10'349 Stimmberechtigte.

ZUR FRAGE 4:

Es fällt auf, dass in einigen Jahren mehr Ertrag im Budget ausgewiesen wurde als tatsächlich dann in Rechnung gestellt wurde. Wenn aber in diesem Jahr weniger Ertrag ausgewiesen wurde, hatte man gleichzeitig weniger Aufwand in diesem Jahr. So konnte jeweils ein guter Überschuss kommuniziert werden, der oft mit aussergewöhnlichen Gewinnsteuer begründet wurde. Welche anderen Hauptgründe waren noch ausschlaggebend?

Die wichtigsten Abweichungsgründe werden durch den Stadtrat jeweils im Bericht zur Jahresrechnung zusammengefasst. Nebst den Grundstückgewinnsteuern sind vor allem periodenverschobene aktive und passive Steuerauscheidungen, Buchgewinne oder -verluste auf dem Grundeigentum, geringere Aufwendungen oder verzögerte Investitionen die Hauptgründe für Abweichungen gegenüber dem Budget.



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

GESCH.-NR. 2023-1953

BESCHLUSS-NR. 2024-20

ZUR FRAGE 5:

Wenn man die Zahlen zwischen 2015 und 2022 im Personalbestand vergleicht, stellt man fest, dass eine Erhöhung über die 7 Jahren von 60 Personen erfolgt ist. Dies ergibt ein Plus im Personalplan von rund 32 %. Wenn man die Kennzahlen der Stimmberechtigten vergleicht, ergibt das eine Erhöhung von 443 Personen, was wiederum einer Steigerung von rund 4.5 % entspricht. Runtergebrochen heisst das pro 7 stimmberechtigten Personen gibt es 1 Verwaltungsstelle mehr. Wie verteilen sich die Verwaltungspersonen auf die verschiedenen Ressorts jeweils über die Vergleichsjahre verteilt?

Ein Vergleich des Stellenplans mit den Anzahl Stimmberechtigten dürfte sich als wenig zweckmässig erweisen. Auch nicht stimmberechtigte Personen haben Anspruch auf Verwaltungsleistungen. Darum scheint eine Relation zur Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner etwas aussagekräftiger:

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Einwohnende	16'552	16'988	17'165	17'200	17'449	17'479	17'506	17'780
Veränderung								+ 7,4 %

Tab. 2: Entwicklung Einwohnerzahl

Auch ein reiner Vergleich des Personalbestandes aufgrund der Anzahl beschäftigter Mitarbeitenden greift zu kurz. In dieser Zahl sind beispielsweise die Veränderungen in der Teilzeitarbeit nicht abgebildet. Eher zielführend dürfte sich ein Vergleich aufgrund der Vollzeitstellen-Äquivalente anstellen. Die Veränderungen müssen jedoch ebenso differenziert betrachtet werden. So sind im Stellenplan neu ausgewiesen worden:

- 2019 Bereich schulergänzende Betreuung, plus 24 Personen, plus 12,8 Vollzeitstellen-Äquivalente (SRB-Nr. 2019-127 vom 11. Juli 2019)
- 2020 Fachpersonen Reinigung, plus 42 Personen, plus 15,05 Vollzeitstellen-Äquivalente (SRB-Nr. 2019-64 vom 17. April 2019)

Zudem folgen exemplarisch einige Vergleichszahlen zu den erbrachten Leistungen:

	2015	2022	VERÄNDERUNG
Anzahl Schulkinder	1'647	1'840	+ 12 %
Anzahl Kinder schulergänzende Betreuung pro Tag	198	416	+ 110 %
Anzahl Fälle Zusatzleistungen	553	639	+ 15 %
Anzahl betreute Asylsuchende	98	158	+ 61 %
Anzahl Informatikgeräte	160	220	+ 56 %

Tab. 3: Veränderungen Leistungserbringung



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

GESCH.-NR. 2023-1953

BESCHLUSS-NR. 2024-20

BEREINIGTE ENTWICKLUNG VOLLZEITSTELLEN-ÄQUIVALENTE

	VOLLZEITSTELLEN- ÄQUIVALENTE	ABWEICHUNG TOTAL	ABWEICHUNG IN %
Stellenplan 2022	170,43		
Stellenplan 2015	127,80		
		42,63	33,4 %
./ Aufnahm schulergänzende Betreuung	12,80		
./ Aufnahme Fachpersonen Reinigung	15,05		
./ Eingemeindung Kyburg	2,50		
./ Insourcing Energieberatung	0,50		
./ Insourcing Beratungsmandat Naturschutz	0,40		
Total		11,38	8,9 %

Tab. 4: Bereinigte Entwicklung Stellenplan

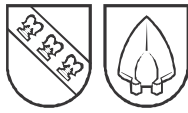
Unter Ausklammerung der bisher ausserhalb und neu innerhalb des Stellenplans geführten Stellen, der Eingemeindung der Gemeinde Kyburg (siehe Antwort zur Frage 7) sowie der Integration der bisher extern geführten Energieberatung und Naturschutzberatung haben sich in der Vergleichsperiode die Anzahl Vollzeitstellen-Äquivalente um knapp 9 % erhöht. Dies ist neben den zusätzlichen Leistungen insbesondere auf neue Aufgaben beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Energie, Naturschutz, Wirtschaftsförderung oder Sozialberatung zurückzuführen.

VOLLZEITSTELLEN-ÄQUIVALENTE PRO RESSORT

Die Anzahl besetzte Vollzeitstellen-Äquivalente per Ende Jahr und pro Ressort hat sich seit 2018 wie nachfolgend entwickelt. Auf die Darstellung der vorhergehenden Zahlen wird verzichtet, da diese aufgrund der Behörden- und Verwaltungsreorganisation im Jahr 2018 kaum vergleichbar sind:

	2018	2019	2020	2021	2022
Bildung	15,70	30,05	30,18	34,00	31,75
Finanzen	14,60	15,50	16,00	16,80	15,90
Gesellschaft	18,90	18,05	18,15	19,35	21,20
Hochbau	24,80	26,05	38,35	39,30	40,53
Präsidiales	9,00	8,60	10,40	9,70	9,30
Sicherheit	19,90	20,60	18,60	19,05	19,65
Tiefbau	28,60	28,40	26,50	29,70	32,10
Total	131,50	147,25	158,18	167,90	170,43

Tab 5: Entwicklung Stellenplan in Vollzeitstellen-Äquivalenten



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

GESCH.-NR. 2023-1953

BESCHLUSS-NR. 2024-20

ZUR FRAGE 6:

Es wird von Effizienz und Optimierung gesprochen, trotzdem wird immer mehr Personal benötigt. Bei der Zusammenlegung 2018 hat man von Einsparungen von rund 150 Stellenprozenten gesprochen und jährlichen Einsparungen von rund Fr. 85'000.-. Konnten diese Einsparnisse nachgewiesen werden? Wenn ja, wo und wie zeigten sich diese auf? Und wie lange war die Reduktion vorhanden?

Aufgrund der Behörden- und Verwaltungsreorganisation wurden nachhaltig 150 Stellenprozente eingespart. Diese Reduktionen ergaben sich vor allem aus der schlankeren Verwaltungsstruktur, aber auch aufgrund von kleineren Stellenplananpassungen in allen Abteilungen. Gleichzeitig wurden jedoch Aufgaben in den Stellenplan integriert, welche bisher zwar von der Stadt bezahlt, aber nicht im Stellenplan enthalten waren; beispielsweise die bisher von einem Verein geleistete Jugendarbeit in Illnau, die neu durch städtische Jugendarbeitende übernommen wurden. Ebenso waren im neuen Stellenplan Funktionen enthalten, welche bisher im Sinne von Aushilfen bezahlt wurden. Die detaillierten Veränderungen sind im Beschluss des Stadtrates vom 29. Juni 2017 (SRB-Nr. 2017-136) aufgelistet.

ZUR FRAGE 7:

Wie viele Stellen mussten durch die Fusion mit Kyburg effektiv neu geschaffen werden oder bestehende erhöht werden?

Der Zusammenschluss mit der ehemaligen Gemeinde Kyburg führte zu Stellenplananpassungen von plus 250 Stellenprozenten (100 % Unterhaltsbetrieb, 60 % Liegenschaftenunterhalt, 30 % Wasserversorgung, 60 % schulergänzende Betreuung). Eine ganz genaue Abgrenzung ist dazu aber nicht möglich. Bei der ehemaligen Gemeinde Kyburg sind mit dem Zusammenschluss 470 Stellenprozente weggefallen.

ZUR FRAGE 8:

Wie erklärt sich der Stadtrat im Allgemeinen, dass die Verwaltungsstellen von Jahr zu Jahr steigen? Wo sieht der Stadtrat für die folgenden 5 Jahre eine Erhöhung vor und wo wäre ein Sparpotenzial möglich?

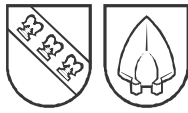
Die Gründe für Stellenplanerhöhungen liegen in der Regel

- bei höherer Nachfrage u.a. aufgrund von gesellschaftlichen und demographischen Entwicklungen,
- komplexeren Aufgabenstellungen u.a. aufgrund von erweiterten und differenzierteren Gesetzgebungen,
- zusätzlichen Leistungen.

Der Stadtrat ist bestrebt, den Stellenplan der Stadtverwaltung knapp zu halten. Er erachtet den erfolgten Stellenplanausbau als notwendig und ausgewiesen. Der Stadtrat beobachtet aber die generell steigende Staatsquote mit einer gewissen Sorge. Dabei ist zu berücksichtigen, dass tendenziell immer mehr Aufgaben dem Staat zugewiesen werden oder die Erwartungshaltung an staatliche Leistungen steigt. In diesem Zusammenhang ist auch der Anspruch nach der digitalen Transformation unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der herkömmlichen Zugangsmethoden zu den staatlichen Dienstleistungen zu erwähnen.

Stellenplananpassungen in den nächsten Jahren müssen insbesondere in den Bereichen schulergänzender Betreuung (steigende Nachfrage), Hochbau/Immobilien (Ausbau Infrastruktur), Sicherheit mit Feuerwehr und Stadtpolizei (Leistungsauftrag), Soziokultur (Quartierarbeit), Asylwesen (Fallzahlen), Allgemeine Verwaltung (Parlamentsdienst) und Unterhaltsbetrieb (Erweiterung und verstärkte Nutzung öffentliche Räume) ins Auge gefasst werden.

Sparmöglichkeiten bestehen vor allem bei den gesetzlich nicht vorgeschriebenen Aufgaben. Eine Reduktion des Stellenplans in diesen Bereichen wäre aber mit einem spürbaren Leistungsabbau verbunden.



BESCHLUSS

VOM 01. FEBRUAR 2024

GESCH.-NR. 2023-1953

BESCHLUSS-NR. 2024-20

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON
AUF ANTRAG DES RESSORTS PRÄSIDIALES
BESCHLIESST:

1. Die vorstehende Antwort wird zu Händen des Stadtparlamentes verabschiedet.
2. Als zuständiger Referent für allfällige Auskünfte wird Stadtpräsident Marco Nuzzi bezeichnet.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst (zur Weiterleitung an das Stadtparlament)
 - b. Stadtschreiber
 - c. Bereich Personal

Stadtrat Illnau-Effretikon

Marco Nuzzi
Stadtpräsident

Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 05.02.2024